

## AMBERG-SULZBACH

## BDM: Freiwillige Mengenstilllegung

**Amberg-Sulzbach.** (pm) Der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter hat die Devise ausgegeben, dass sich die Milchbauern nun selbst helfen, da bisher keine Maßnahme vonseiten der Politik die nötige Marktentlastung gebracht habe. Mit der „Freiwillig verpflichtenden Mengenstilllegung gegen Vergütung“ (FMS) kann laut BDM-Vorsitzendem Romuald Schaber schnell eine Erholung der Milchpreise erreicht werden.

Zu diesem Thema bietet der Kreisverband Amberg-Sulzbach des BDM folgende Informationsveranstaltungen an, die jeweils um 20.15 Uhr beginnen: am 20. August in Gasthaus Obermeier in Gebenbach; am 25. August im Gasthaus Schindler in Michelfeld sowie im Gasthaus Reif in Ursensollen; am 27. August im Gasthaus Nägerl in Illschwang.

## 142 000 Euro für den Sport

**Amberg-Sulzbach.** Das Bayerische Kultusministerium hat dem Landkreis Amberg-Sulzbach gemäß den Förderrichtlinien für den außerschulischen Sport für 89 Sportvereine mit insgesamt 518 733 Mitgliedereinheiten (ohne DLRG-Vereine) einen Zuschuss in Höhe von 142 651,58 Euro für den Abrechnungszeitraum 2009 bewilligt.

Die bereitgestellten Mittel wurden, wie Robert Graf, der Leiter der Kreisentwicklung am Landratsamt, mitteilt, bereits an die förderungswürdigen Vereine ausbezahlt. Die für den Abrechnungszeitraum 2010 benötigten Antragsformulare werden im letzten Quartal 2009 übermittelt.

## POLIZEIBERICHT

## Es schmeckt auch ohne Rechnung

**Rieden.** (ll) „Sie aßen und tranken recht munter vor sich hin“, beschreibt der Bericht der Amberger Polizei das Verhalten zweier junger Menschen in einer Gaststätte an der Hirschwalder Straße in Rieden, das sich zu einer lupenreinen Zechprellerei auszuwachsen sollte. Ein 18-jähriger Betonbauer und seine ein Jahr ältere Begleiterin waren am Freitagabend in dem Lokal aufgetaucht. Sie ließen sich auftischen, bis die Zeche eine Höhe von 36 Euro erreicht hatte und verschwanden dann im Trubel des Abendgeschäfts in der Dunkelheit. Der Wirt blieb zwar so zunächst auf der Rechnung sitzen, doch waren ihm die beiden Gäste persönlich bekannt. Sie dürfen jetzt mit einer Anzeige wegen Zechbetrugs rechnen.

## Mit Ausdauer ohne Führerschein

**Kümmersbruck.** (ll) Einen Führerschein hatte der 69-jährige Rentner, der Beamte des Einsatzzuges der Polizei am Montag gegen 9 Uhr in der Pfarrer-Wunder-Straße in Kümmersbruck in seinem VW kontrollierten, nicht mehr. Und zwar schon länger nicht mehr. Weil er sich mit dem Entzug der Fahrerlaubnis aber offensichtlich nicht abfinden wollte, hatte ihn schon vor rund drei Wochen eine andere Streife ohne Führerschein am Steuer eines Autos erwischt. Auch dieses Mal untersagten ihm die Beamten die Weiterfahrt und belehrten ihn eindringlich über die Rechtsfolgen. Um eine weitere Anzeige kommt er aber nicht herum.



Der Golf der 25-jährigen Amerikanerin verfiel sich in einer äußerst heiklen und teilweise instabilen Lage zwischen den Bäumen. Die Feuerwehren aus Freihung, Vilseck, Schlicht und Gressenwöhr benötigten deshalb fast eine Stunde, um das Dach des Autos aufzuschneiden und die Verletzte zu bergen. Bild: gf

## „In meiner Ehre verletzt“

Ammerthaler CSU-Vorsitzender tritt nach Attacken aus der Fraktion zurück

**Ammerthal.** (ll) Die Querelen in der Ammerthaler CSU reißen nicht ab. Jetzt ist Ortsvorsitzender Mario Flierl von seinem Amt zurückgetreten. In einem Schreiben an alle Mitglieder gibt Flierl als Grund dafür an, fünf CSU-Gemeinderäte hätten über ihn „unwahre Behauptungen“ verbreitet, „die mich in meiner beruflichen und persönlichen Ehre massiv verletzen“.

Flierl bezieht sich damit auf ein Schreiben, das Robert Weiß, Karl Englhart, Gerhard Schuller, Klaus Simon und Thomas Englhart, allesamt Mitglieder der CSU-Fraktion im Gemeinderat Ammerthal, einen Tag vor der für den 1. Juli einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung des CSU-Ortsverbandes den Mitgliedern zukommen ließen. (Zu den Vorwürfen und der Reaktion Flierls darauf siehe den Artikel unten.)

Der konkrete Anlass für Flierl, von seinem Amt zurückzutreten und dies in einem auf den 11. August datierten Schreiben, das an alle Ammerthaler Mitglieder, den CSU-Kreisverband und die Landesleitung ging, kundzutun, war aber erst eine weitere Attacke von CSU-Gemeinderat Gerhard Schuller, wie Flierl gegenüber unserer Zeitung erläuterte.

## Vorwürfe wegen Spenden

Schuller habe ihm am 11. August Unregelmäßigkeiten bei den Spenden



Demokratie findet für diese Herren offensichtlich nur dann statt, wenn alles nach ihrer Pfeife tanzt.

Mario Flierl über seine Kontrahenten aus der CSU-Gemeinderatsfraktion

seiner Firma Flierl Druck KG an den Ortsverband vorgeworfen. Diese Spenden erreichten laut einer Aufstellung von Flierl von 2001 bis 2007 eine Gesamthöhe von knapp 12 000 Euro. Die Spenden stehen in einem Zusammenhang mit den Werbeeinnahmen für das CSU-Blatt „Wir in Ammerthal“, die zum Teil mit den Druckkosten verrechnet wurden.

Für Flierl haben die fünf Gemeinderäte mit ihren Vorwürfen zum Ausdruck gebracht, „dass sie weiterhin nicht bereit sind, mit mir ... zum Wohl unserer Gemeinde und unseres Ortsverbandes zusammenzuarbeiten. Demokratie findet für diese Herren offensichtlich nur dann statt, wenn alles nach ihrer Pfeife tanzt.“ Da er annehmen müsse, dass sich ihre Haltung nicht ändere und damit keine Basis für eine gute und gedeihliche Zusammenarbeit gegeben sei, trete er mit sofortiger Wirkung als Vorsitzender zurück.

## Alles abgeblockt

Wie Flierl gegenüber der AZ äußerte, gehen diese inzwischen offensichtlich unüberbrückbaren Differenzen zum einen auf den Vorwurf zurück, er sei bei der erneuten Bürgermeisterkandidatur von Helmuth Wolf als „Quertreiber“ aufgetreten. Flierl: „Ich habe das aber nur empfunden wie die Bürger auch: Es geht mit Wolf nicht mehr weiter.“ Dieser sei bei den Bürgern einfach nicht mehr angekommen.

Nach der Abwahl von Wolf sei er entschlossen gewesen, mit dessen Nachfolgerin Alexandra Czarnec (UWG) gut zusammenzuarbeiten, sagte Flierl. Er habe dabei auch auf die Vernunft der CSU-Gemeinderatsfraktion gehofft. Die habe jedoch alles abgeblockt. Flierls Einschätzung in dieser Hinsicht lautet: „Sie achten die Person der Bürgermeisterin nicht und damit auch nicht das Amt.“

(Vorgeschichte)

## Verlust des Bürgermeisterpostens wirkt nach

Worum es in dem Streit zwischen dem CSU-Ortsvorsitzenden Mario Flierl und den fünf Gemeinderäten geht

**Ammerthal.** (ll) In einem Schreiben vom Juni an die Mitglieder der Ammerthaler CSU warfen fünf Mitglieder der sechsköpfigen CSU-Fraktion im Gemeinderat Mario Flierl unter anderem vor, als Ortsvorsitzender den jahrelangen Streit zwischen Bürgermeister Helmuth Wolf und dessen Stellvertreter Dr. Hans Lang nicht bereinigt zu haben. Ferner habe Flierl im Sommer 2007 nicht verhindert, dass die Gemeinderäte Lang und Moser für einen Antrag der CWG stimmten, nach dem das Bürgermeisteramt in Ammerthal künftig ehrenamtlich auszuüben sei.

Zudem wird Flierl vorgehalten, er habe noch im März 2007 ein klares Bekenntnis zur Kandidatur von Wolf als Bürgermeister abgegeben und sei bereits im Oktober 2007 davon abgerückt. In der Vorstandssitzung am 20. Oktober 2007 habe Flierl dem mit großer Mehrheit nominierten Bürgermeisterkandidaten Wolf die Gefolgschaft verweigert, nachdem er

selbst in der Abstimmung unterlegen sei. Danach habe er sich geweigert, vom Amt des Ortsvorsitzenden zurückzutreten, obwohl er den Kandidaten nicht unterstützen wollte.

Der zweite Teil von Flierls Rücktrittsschreiben antwortet auf diese Vorwürfe. Flierl sieht sich darin nicht für die Unstimmigkeiten zwischen Wolf und Lang verantwortlich. Diese hätten zwischen den Beteiligten geklärt werden müssen oder auch durch Einwirkung der damaligen Fraktionskollegen, die den Kontrahenten viel näher gestanden hätten.

„Nach der Gemeindeordnung entscheiden die Gemeinderäte allein nach ihrem Gewissen“, hält Flierl der Kritik in Sachen Abstimmungsverhalten bei der Ehrenamtlichkeit des Bürgermeisterpostens entgegen. „Im Ergebnis machen mir die genannten Verfasser zum Vorwurf, dass ich die damaligen Gemeinderäte nicht zu einem bestimmten Verhalten genötigt habe. Dieser Vorwurf ist schlicht un-

verschämt. Hätte ich mich so verhalten, wie es die genannten Verfasser verlangen, hätte ich mich der Nötigung bzw. versuchten Nötigung strafbar gemacht.“

Hätte ich mich so verhalten, ... hätte ich mich der Nötigung bzw. versuchten Nötigung strafbar gemacht.

Mario Flierl zum Vorwurf, er habe bei der Abstimmung über die Ehrenamtlichkeit des Bürgermeisterpostens nicht genügend auf zwei CSU-Abweichler eingewirkt

Auch das schlechte Abschneiden der CSU bei der Kommunalwahl will sich Flierl nicht in die Schuhe schieben lassen. Der Wahlkampf sei im Wesentlichen von Helmuth Wolf und

## Auto hängt zwischen Bäumen

**Freihung.** (ll) Erst ein Baum stoppte gestern gegen 12.15 Uhr die Schleuderfahrt einer 25-jährigen US-Amerikanerin, die mit ihrem VW Golf auf der Staatsstraße 2166 zwischen Freihung und Vilseck unterwegs war. Warum der Wagen – ohne Fremdeinwirkung – nach rechts von der Straße abkam und eine Zwei-Meter-Böschung hinunter schleuderte, ist unklar. Nach einem seitlichen Überschlag prallte er mit dem Dach gegen einen Baum und blieb seitlich liegen.

Die eingeklemmte Fahrerin musste von der Feuerwehr mit dem Rettungsspreizer befreit werden. Sie erlitt mittelschwere bis schwere Verletzungen und wurde vom Rettungsdienst ins Klinikum Amberg gebracht. Der ADAC-Rettungshubschrauber wurde angefordert, kam aber nicht zum Einsatz. Die Straße blieb für eineinhalb Stunden komplett gesperrt. Am Auto entstand Totalschaden – rund 1500 Euro.

## VORGESCHICHTE

Mario Flierl wurde 2002 in Ammerthal zum Ortsvorsitzenden der CSU gewählt. Im Dezember 2007 trat er von diesem Amt zurück – nach eigenen Angaben, weil ihm vorgeworfen worden war, sich im Wahlkampf gegen Bürgermeister Helmuth Wolf gestellt zu haben.

Laut Flierl rückte danach der zweite Vorsitzende Michael Rampf an die Spitze des Ortsverbandes. Im Juli 2008 wurde Gemeinderat Klaus Simon dessen Nachfolger. Er machte aber nach Flierls Aussage in diesem Amt praktisch nichts, weshalb er, Flierl, von Mitgliedern gebeten worden sei, wieder den Ortsvorsitz zu übernehmen. Im April dieses Jahres kam es bei der Hauptversammlung der CSU Ammerthal zu einer Kampfabstimmung um den Vorsitz. Mario Flierl setzte sich mit 20:15 Stimmen gegen Gemeinderat Robert Weiß durch.

Die Gemeinderatsfraktion der CSU habe das „mit einem großen Schnaufen“ quittiert, nachdem sie ihm vorher schon erklärt habe, dass sie ihn nicht unterstützen werde, sagte Flierl im Gespräch mit der AZ. Auf diese demonstrative und massive Boykotthaltung führt Flierl es auch zurück, dass sich in den Wochen nach der Wahl lediglich ein Mitglied fand, das bereit war, im neuen Vorstand mitzuarbeiten. Zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am 1. Juli seien dann – der ständigen Querelen müde – auch nur noch ein Dutzend der 44 Mitglieder des Ortsverbandes erschienen. (ll)

Gerhard Schuller geführt worden. Sie hätten das Ergebnis hauptsächlich zu verantworten. „Schlicht unwahr und unverschämt“ nennt Flierl die Ausführungen über die Spendentätigkeiten seiner Firma. „Als Dank für diese Spenden muss ich mich nun öffentlich diffamieren lassen.“

Als Unverschämtheit habe er im Übrigen auch, so Flierl, die Kandidatenliste zur Gemeinderatswahl 2008 empfunden. In dem von Schuller vorgelegten Vorschlag, an dessen Ausarbeitung er nicht beteiligt gewesen sei, habe man ihn als Ortsvorsitzenden auf Platz 8 nominiert – „wohl ein ziemlich einmaliger Vorgang“.

Flierls Kontrahenten hatten in dem Schreiben vom Juni angegeben, früher sei für den Ortsvorsitzenden immer Platz 2 vorgesehen gewesen, das habe man aber angesichts der Verweigerungshaltung Flierls gegenüber der Kandidatur von Helmuth Wolf nicht mehr beibehalten können.